

Gemeinderat erhielt von der SVP Post

REIDEN Die SVP-Ortspartei sieht in der geplanten Ansiedlung der Firma Swisspor und des Kompetenzzentrums für klimaneutrale Gebäudehüllen in Mehlsecken eine Chance, sofern der Gemeinderat eine klare Verhandlungsposition einnimmt.

von **Stefan Bossart**

Post – diese erhielt in diesen Tagen nicht nur der Reider Gemeinderat. Das an ihn gerichtete Schreiben landete auch im Mailingang sämtlicher Ortsparteien und der Medien. Absender: Die SVP-Ortspartei. In einem vierseitigen Brief brachte die Parteileitung aufs Blatt, was es aus ihrer Sicht bei den weiteren Verhandlungen für die Bebauung des Strategischen Arbeitsgebiets in Mehlsecken zu beachten gilt. «Die 20 Hektaren grosse Fläche ist eine von noch wenigen grossen Entwicklungschancen für Reiden, die nur mit klaren Zugeständnissen vonseiten der Firma Swisspor und des Kantons angetastet werden darf», sagte SVP-Parteipräsident Ivo Müller auf Anfrage des «Willisauer Bote».

Ein Ja, das die SVP an konkrete Punkte knüpft

Die Firma Swisspor will in Mehlsecken ein Produktionswerk errichten, um

mineralische Dämmstoffe herzustellen. Später sollen weitere Firmen aus der Gebäude- und Umwelttechnologie hinzukommen. Gerechnet wird mit 1000 neuen Arbeitsplätzen (der WB berichtete). Das Vorhaben bezeichnet die SVP in ihrem Schreiben als Chance, um dem beträchtlichen Schuldenberg der Gemeinde von 33 Millionen Franken entgegenzuwirken. «Die immer wieder angeführten Sparmassnahmen sind mehr oder weniger Zahlenkosmetik», schreibt die SVP. Gleichzeitig hält die Partei fest: «Die Ansiedlung von Unternehmen im Strategischen Arbeitsgebiet



«Das Swisspor-Projekt ist eine Chance für Reiden, sofern es klare Zugeständnisse gibt.»

Ivo Müller Parteipräsident der SVP-Ortspartei Reiden

muss der Gemeinde einen Mehrwert bringen.» In Bezug auf das nun vorliegende Projekt gelte es daher mehrere Punkte zu klären:

> Die prognostizierten Steuern sollen unter Einbezug realistischer Annahmen von Gemeinde, Kanton und Bund detailliert berechnet und beglaubigt werden. Die SVP fordert vom Gemeinderat, ab dem ersten Jahr eine verbind-

liche Pauschale samt Standortbeitrag auszuhandeln. Dies, um das Risiko auf alle Schultern zu verteilen. Reiden soll mit dieser Vorgehensweise nicht erst nach der Amortisation der Investitionen von Steuergeldern profitieren können.

> Den angekündigten jährlichen Steuerertrag von 2,5 Millionen Franken sieht die SVP in Bezug auf die in Aussicht gestellte Wertschöpfung von 350 Millionen Franken als «eher spärlich». Die Partei verlangt eine detaillierte Auflistung, wie sich diese Summe be-

züglich Abgaben der Unternehmen, Einkommenssteuern der nach Reiden zuziehenden Personen sowie Dritter zusammensetzt. Letztlich müsse das Projekt insbesondere zu einer markanten Verbesserung der durchschnittlichen Steuerkraft pro Einwohner führen. Die SVP setzt zum heutigen Zeitpunkt ein Fragezeichen, ob dies bei der ersten Etappe (Aufnahme der Produktion bei Swisspor) der Fall ist.

> Firmen ansiedeln und im Rahmen der laufenden Ortsplanung wie vom Kanton gefordert gleichzeitig Bauland rückzonen: Dies vermindert laut SVP mit Blick auf die 1000 Arbeitsplätze die Ansiedlung von zusätzlichen Steuerzahlern. Für die Partei ist deshalb klar: Der Kanton muss bei einer Realisierung des vorgesehenen Projekts im Strategischen Arbeitsgebiet eine Sistung der Rückzonungen garantieren. Dass diesbezüglich aufgrund des 2013 von den Schweizer Stimmberechtigten angenommenen neuen Raumplanungsgesetzes kaum Handhabe besteht, erläuterte der Kanton bereits an der letzten Orientierungsversammlung. SVP-Parteipräsident Ivo Müller meint dazu: «Aussergewöhnliche Projekte verlangen aussergewöhnliche Beschlüsse. Auch der Kanton ist gefordert, hat diesbezüglich in Bern vorstellig zu werden.»

> Obwohl die Erschliessung des Grundstücks erst Bestandteil des Baugesuchs ist, will die SVP diese Frage bereits im Vorfeld der Abstimmung geklärt wissen. Unter anderem soll auch aufgezeigt werden, wie die Anbindung an den öffentlichen Verkehr erfolgt.

> Der Verlust von 20 Hektaren bestem Ackerland muss aus Sicht der SVP soweit möglich mit der Aufwertung von heute minderen Flächen in der eigenen Gemeinde kompensiert werden. In diesem Zusammenhang verlangt die

Partei, dass vorgängig zur Abstimmung über das Einzonungsbegehren sämtliche Reider Landbesitzer informiert und in die Abklärungen miteinbezogen werden. «Sie dürfen weder übergangen noch ausgeschlossen werden», schreibt die SVP.

> Das Gespräch suchen: Dies fordert die SVP auch in Bezug auf das seit Jahren diskutierte Thema eines neuen Magazins für die Feuerwehr Wiggertal. Bei einer Realisierung des grossen Produktionsbetriebes (Swisspor), stehe eventuell die Frage einer Betriebsfeuerwehr im Raum. «Allfällige Synergien müssen genutzt und dementsprechend im beidseitigen Interesse verhandelt werden», schreibt die SVP.

Totale Transparenz gefordert

«Diese Punkte müssen für die Meinungsbildung der im Frühling vorgesehenen Abstimmung geklärt sein», sagt SVP-Ortspräsident Ivo Müller und fügt an: «Wir fordern von den Verantwortlichen totale Transparenz.» Die SVP wolle mit ihrem Schreiben dazu beitragen. «Wie bereits erwähnt sehen wir die Realisierung des Strategischen Arbeitsgebietes in Mehlsecken als Chance für die Gemeinde», so Ivo Müller weiter. Dazu müssten aber die möglichen Rahmenbedingungen geschaffen und vertraglich unwiderruflich festgehalten werden. «Mit leeren Versprechen alleine kann Reiden letztlich nicht profitieren.»